

Fritz Vorholz

Schluss, aus! Ausstieg aus der Atomenergie

Atomkraftwerke waren nicht sicher, sind es nicht und werden es niemals sein. Es gibt nur eine Lösung: Abschalten!

Restrisiko. Bisher war das ein anderes Wort für das Undenkbare. *Restrisiko* hieß der Katastrophenfilm mit der *Tatort*-Kommissarin Ulrike Folkerts, der vor Monaten im Fernsehen lief. Restrisiko, das war Science-Fiction. Unterhaltung.

Seit Samstag, dem 12. März 2011, 15.36 Uhr Ortszeit, weiß jeder, was sich hinter diesem Begriff verbirgt. Nach dem verheerenden Seebeben, das monströse Wellen auf die japanische Küste prallen ließ, versagte das Notkühlsystem von Reaktor 1 des aus sechs Reaktoren bestehenden Atomkomplexes Fukushima I. Die Gefahr einer beispiellosen Atomkatastrophe wurde sichtbar.

Doch ganz gleich, wohin der Wind die radioaktiven Wolken noch treiben mag: Die Debatte über die Sicherheit der Energieversorgung ist überfällig. Der drohende Engpass bei der Ölversorgung aus dem vom Bürgerkrieg erschütterten Libyen steigert die Wut deutscher Autofahrer, die ohnehin auf die Bundesregierung schimpfen, weil sie Angst um ihre Motoren haben, wenn sie den Biosprit E10 tanken. Das aber ist mit einem Mal ein kleinlicher, unerheblicher Streit. Denn jetzt geht es um die entscheidende Frage, welches Leid man weltweit hinnehmen will im Namen der nuklearen Stromversorgung. Es geht jetzt um Sein oder Nichtsein. Auch für die Atomwirtschaft geht es um nichts anderes mehr.

Die Katastrophe in Fukushima läutet das Ende des atomaren Menschheitstraums ein, der längst zu einem Albtraum geworden ist. Nirgendwo auf der Welt ist ein letztendliches Endlager für den strahlenden Müll in Sicht, kein Atomkraftwerk ist sicher vor Sabotage oder terroristischen Anschlägen, die meisten halten nicht einmal Flugzeugabstürzen stand. Und das Desaster in Japan könnte die schlimmsten Befürchtungen noch übertreffen. Auch den Atomverfechtern müsste von Stunde zu Stunde klarer werden: Diese Technik ist unbeherrschbar; sie verzeiht keine Fehler; sie ist unmenschlich; und deshalb nicht zu verantworten.

Niemals mehr wird ein Lobbyist, ein Wissenschaftler oder Politiker unbekümmert der nuklearen Stromerzeugung das Wort reden können.